

Was die im vergangenen Jahre veranstaltete »Woche des belgischen Buches« angeht, so wird sie mehrfach als ein Mißerfolg bezeichnet, sie soll nicht mehr als rund 50 000 belg. Franken eingebracht haben. Dennoch will man diese Veranstaltung im Oktober oder November dieses Jahres wiederholen, wobei aber diesmal in weit höherem Maße mit der Beihilfe der Presse gearbeitet werden soll, da dies die beste und in der ganzen Welt erprobte Methode sei. »Man darf nicht an einen Erfolg der Buchwoche ohne die Presse glauben, nicht an einen Erfolg der Presse ohne den Verlag, an dessen Erfolg ohne den guten Buchhandlungsgehilfen und ohne eine den Kunden rasch bedienende Buchhandlung; nur an einen Erfolg all dieser Faktoren zusammen darf man glauben.«

Dr. He-Paris.

Aus Polen. — Über die Verlagstätigkeit der polnischen amtlichen Stellen berichtet auf Grund des Haushaltsvoranschlages für das Statsjahr 1930/31 St. Płiszczyński im »Przegląd Księgarski«. Dem Artikel, der eingehende Angaben über alle Ministerien, den Sejm (Reichstag) und Senat, das Präsidium des Ministerrats usw. enthält, soweit der Staatshaushaltsvoranschlag genauere Angaben macht, seien folgende Zahlen entnommen. Für amtliche Veröffentlichungen werden insgesamt 7 746 314 Zloty ausgeworfen. Die Einnahmen aus ihnen werden auf 3 298 150 Zloty veranschlagt, sodaß eine Ausgabe von 4 448 164 Zloty verbleibt. Gegenüber dem Vorjahr sind die Ausgaben um 216 658 Zl. gestiegen.

Dr. Jan Muszkowski, der neue Schriftleiter des »Przegląd Księgarski«, äußert sich in diesem Organ des Polnischen Buchhändlerverbandes über die im Herbst 1928 eröffnete Buchhändler-Lehranstalt in Warschau, deren Leitung ihm obliegt. Muszkowski, der im vorigen Jahr im »Przegląd Księgarski« eingehend über die Deutsche Buchhändler-Lehranstalt in Leipzig berichtete (s. Bbl. Nr. 238, S. 1100), weist unter anderem auf die Schwierigkeiten hin, die die Festsetzung des Lehrplans bereitet, und spricht sich dafür aus; daß die Buchhandlungsgehilfen vor allem eine kaufmännische Ausbildung erhalten sollen und erst hierauf in die humanistischen Wissenschaften eingeführt werden. Da der Warschauer Lehranstalt aber nur 160 Stunden im Jahr, also 320 Stunden in zwei Jahren (die Kurse dauern zwei Jahre) zur Verfügung stehen, kann diese Forderung nicht erfüllt werden. Wie man aus dem Aufsatz erfährt, fehlt bisher ein neues polnisches Handbuch für Buchhändler. Das einzige derartige Handbuch, das es gibt, ist veraltet und zudem vergriffen. Ebenso fehlen Lehrbücher über die in den Buchhändlerkursen vorgetragene anderen Fächer. Trotz aller den Kursen anhaftenden Mängel erfüllt die Warschauer Buchhändlerlehranstalt nach dem Urteil ihres Leiters doch schon heute ihre Aufgabe.

Ende 1928 schuf die Staatliche Spiritusmonopoldirektion die ersten Bibliotheken für ihre Angestellten und Arbeiter. Schon 1929 belief sich die Zahl dieser Bibliotheken auf zehn, jetzt sind es zwölf. Jede Bücherei zählt etwa 1000 Bände und ist mit einem Lesezimmer verbunden, in dem zahlreiche Zeitungen und Zeitschriften ausliegen. Die Bibliothekstatistik für das vorige Jahr enthält eine Reihe interessanter Angaben. Die Bibliotheken befinden sich in zehn größeren und kleineren Städten. Im Laufe des Jahres wurden insgesamt 39 660 Bücher ausgeliehen. Jedes Buch wurde also durchschnittlich viermal ausgeliehen. Von den 2684 Arbeitern, die die Spiritusmonopoldirektion beschäftigt, benutzten 1385, also 51,6 v. H., die Büchereien. An erster Stelle steht Wilna mit 83,3 v. H. Es folgen Kowel (83,0 v. H.), Wloclawek (77,1 v. H.), Stargard (72,5 v. H.) und Lemberg (69,6 v. H.). Weit hinten befinden sich Posen (49,4 v. H.), Lodz (39,9 v. H.) und Warschau mit nur 32 v. H. Benutzern. Das meistgelesene Buch war das »Buch der Erfindungen, Abenteuer und Reisen« von Gustawicz und Wyrobek; es wurde 139mal verliehen.

In den »Ostdeutschen Monatsheften« berichtet Prof. Dr. G. Menz über die Lage des deutschen Buches in Polen. Die deutsche Verlagstätigkeit in den abgetrennten Gebieten ist von sehr bescheidenem Umfang. Die Zahl der Übersetzungen aus dem Deutschen ins Polnische stieg von 46 im Jahre 1927 auf 94 im Jahre 1928. Die Zahl der Zeitschriften in deutscher Sprache ist in den letzten Jahren dauernd gestiegen, und zwar von 65 im Jahre 1924 auf 87 im Jahre 1925, 92 im Jahre 1926 und 96 im Jahre 1927. Im ersten Halbjahre 1855 wurden in der ganzen Provinz Posen 11 Werke verlegt; das waren damals 0,2 v. H. der Gesamtproduktion Deutschlands und 0,9 v. H. derjenigen des Königreichs Preußen. Die entsprechenden Anteilzahlen für 1922 sind 0,06 v. H. und 0,18 v. H. Die Lage ist heute also schlechter als vor 70 Jahren.

Berlin.

Dr. W. Christiani.

Der Bücherbestand der Universitätsbibliothek in Jena im Jahre 1679. — Da anzunehmen ist, daß aus einer Reihe unterschiedlicher Gründe dem und jenen die näheren Angaben der in der Überschrift genannten Bibliothek erwünscht sein könnten, seien sie hier zur Kenntnis gegeben. Nicht nur die Verteilung der vorhandenen Bestände auf die einzelnen Disziplinen erregt unser Interesse, sondern auch die zufällig angegebenen Formate, aus denen eine inzwischen völlig umgekehrte Entwicklung spricht.

»Nachdem sämtliche Fürstliche Ratoren der Universität Jena namentlich Herzog Johann Ernst von Weimar, Herzog Johann Georg zu Eisenach, und Herzog Friedrich zu Gotha, resp. vor sich und dero freundlich geliebte Brüdere, wie auch in Vormundschaft des jungen Betters zu Jena vor nötig befunden, daß eine visitation befugter Universität wie auch des Hofgerichtes und Schöppen-Stuls gehalten werde«, geschah am 9. September des Jahres 1679 diese Visitation. Das uns hier angehende Visitations-Decret ist am 30. September 1679 »von denen sämtlichen Deputierten unter Ihrer allseits eigenhändiger Subscription im Beschein sämtlicher Professorum publicirt und darauf solches dem rectori universitatis ausgestellt worden«. Womit sothane visitation sich geendiget, wie es heißt.

»Bermöge eines bey dieser Visitation übergebenen Verzeichnisses hat sich damals in der Universitäts-Bibliothek folgende Anzahl an Büchern befunden, als:

	in fol.	in 4°	in 8°	in 12°	In Summa
Der Theologischen	603	182	135	5	925
Der Musicalischen	20	—	—	—	20
Der Juristischen	345	60	57	—	462
Der Medizinischen	200	128	159	17	504
Der Philosophischen	500	220	169	—	889
In der Arumaischen Bibliothec:					
Der Juristischen	184	140	214	11	549
Der Theol. und Philosophischen	52	89	143	37	321
Summa Summarum	1904	819	877	70	3670.

Within nehmen unter den Formaten die Bücher in Fol.: 51,85%, die in 4°: 22,34%, die in 8°: 23,81% und die in 12°: 1,90% des Gesamtbestandes ein. Auch die Verteilung der Formate auf die einzelnen Disziplinen ist aufschlußreich.

Fritz Sintl, Weimar.

Der Essener Bibliophilen-Abend veranstaltete am Sonnabend, dem 29. März im Hotel Kaiserhof seine 5. ordentliche Mitgliederversammlung mit nachfolgendem Jahresessen. Der Geschäftsbericht stellte zunächst mit Befriedigung fest, daß der Numerus clausus von 50 Mitgliedern erreicht ist, sodaß die Zahl der Mitglieder auf 75 erhöht worden ist. Er verweist dann auf die glanzvolle Tagung der Maximiliangesellschaft in Essen, und hebt besonders die Tatsache hervor, daß das Werk »Essener Münster« von Kurt Wilhelm-Kästner mit den Photographien von Renger-Pabst und drucktechnischer Gestaltung von Professor Burchard, das seine Entstehung der Anregung des Essener Bibliophilen-Abends verdankt, von der »Deutschen Buchkunststiftung« unter die 50 bestgedruckten Bücher des Jahres 1929 aufgenommen worden ist. Im Folkwangmuseum wurde eine Ausstellung »Aus Tausend Jahren Kostbarkeiten in Handschrift und Buchdruckerkunst« 900—1900 von Direktor Erich Schulz-Dortmund veranstaltet, die weit über die bibliophilen Kreise der Stadt Beachtung gefunden hat. Ferner sind zwei Vorträge veranstaltet worden: von Professor Burchard über »Neue Typographien« und von Professor Erich von Rath-Bonn über »Das Kupferstichbuch bis zum Jahre 1600«.

Nach der Mitgliederversammlung hielt Professor Chr. Kleukens-Mainz einen ausgezeichneten Vortrag über das Thema »Vom Geiste der Buchdruckerkunst und der Buchfreunde«, der mit großem Beifall aufgenommen wurde. Während des Essens wurden mehrere Reden gehalten; anregende Unterhaltung und Tanz hielt die Teilnehmer in bester Stimmung noch lange beisammen. Zahlreiche Gäste nahmen an dem Jahresessen teil, sodaß es wohl als Mittelpunkt der geistig interessierten Kreise Essens angesprochen werden kann.

Eine Reihe wertvoller Gaben gelangte zur Verteilung: **Immermann:** Die Wunder im Speessart. Waldmärchen. Mit 6 handkolorierten Federzeichnungen von Kurt Lewy-Essen. (Jahresgabe des Essener Bibliophilen-Abends, gedruckt in 60 Exemplaren.) **Goethe:** Salomons Königs von Israel und Juda güldne Worte von der Zeder bis zum Ysop. (Gedruckt in 135 Exemplaren, gewidmet von Chr. S. Kleukens.) **Schopenhauer:** Über Schriftstellerei und Stil, Lesen und Bücher. (Gedruckt in 100 Exemplaren, gewidmet von Richard Heßberg.) **Gottfried Keller:** Judiths Bad. (Gedruckt in 100 Exemplaren, gewidmet von einigen Mitgliedern.)